

Michael Röhrig (Hg.), *Königshof und Landgemeinde. Geschichte Völklingens von den Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (= Fulcolingas. Beiträge zur Geschichte der Stadt Völklingen 5)*, Conte, St. Ingbert 2022, 313 S., 85 Abb., ISBN 978-3-95602-259-3, 34,00 €.

Die Fulcolingas-Reihe wurde 2015 eröffnet mit „Die Völklinger Bürgermeister von Jakob Kühlwein bis Raymund Durand. Biografische Skizzen“ von Roland Isberner und Christian Reuther. Band 2, der im selben Jahr erschien, stammt von Joachim Conrad (*1961): „In Freundschaft dienen – 40 Jahre Rotary Club Völklingen. 1975–2015“. Christian Reuther verfasste Band 3: „Die NSDAP in Völklingen. Vornehmlich bis zur Bildung der Deutschen Front am 1. März. ... keine Eintagsfliege oder ein Strohfeuer, welches leicht verfliege.“ (2017). Band 4 stammt ebenfalls von Christian Reuther: „Zwangsarbeit in Völklingen. Eine Bestandsaufnahme“ (2018).

Michael Röhrig (*1985), seit 2017 Leiter des Stadtarchivs Völklingen, ist Herausgeber von Band 5 der Fulcolingas-Schriftenreihe. Sein Vorgänger Christian Reuther (*1978) übernahm zwischenzeitlich die Leitung des Stadtarchivs Neunkirchen.

Röhrig erwähnt im Vorwort, dass in der Erforschung der Völklinger Stadtgeschichte ein Überblickswerk, das auf wissenschaftlicher Basis die vielfältigen Facetten der Geschichte der Hüttenstadt bündelt, zu den Desideraten zählt. Die letzte Gesamtdarstellung der Völklinger Geschichte von Hans-Peter Buchleitner (1893–1968): „Völklingen. Vom Königshof zur Hüttenstadt“ stammt aus dem Jahr 1950 und weist große Lücken auf. Der neue Band der Reihe „Fulcolingas“ bildet den Auftakt mehrerer Sammelbände, in denen die Grundlinien und zentralen Themen der Stadtgeschichte für jeweils einen begrenzten Zeitabschnitt nachgezeichnet werden.

Der Band ist chronologisch aufgebaut und enthält sieben Aufsätze, welche die Grundlinien einzelner Zeitabschnitte darstellen. Zwei Aufsätze ergänzen diese, nämlich ein Beitrag zur Urkunde aus dem Jahr 822 sowie ein Beitrag, der die Frühindustrialisierung im Raum Völklingen vertieft:

- Thomas Martin/Constanze Höpken: Leben vor den Fulcolingern?! Menschliche Spuren im Völklinger Raum und dem Warndtwald von der Steinzeit bis zur fränkischen Landnahme, S. 12–45
- Anne Katharina Farle: Fulcolingas: formulae, forestis und forestarii. Zur Erstnennung Völklingens in einer Verfügung Kaiser Ludwigs des Frommen aus dem Jahr 822, S. 46–65
- Wolfgang Haubrichs/Hans-Walter Herrmann: Völklingen. Zentralort im ehemaligen Königsgut an der mittleren Saar, S. 66–105
- Joachim Conrad: Die Entwicklung des Dorfes Völklingen in der Frühneuzeit bis zum Beginn der Französischen Revolution, S. 106–154
- Gabriele B. Clemens: Modernisierungsprozesse an der Saar. Völklingen 1789–1815, S. 155–189
- Michael Röhrig/Michael Sander: Unter preußischer Herrschaft. Völklingen 1815 bis 1850, S. 190–238
- Hubert Kesternich: Kohle, Eisen, Glas. Die frühe Industrialisierung in Völklingen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, S. 239–304.

Der Anhang enthält das Abkürzungsverzeichnis der Archive, Abbildungsnachweise, Ortsregister, Personenregister und Autorenverzeichnis. Die Anmerkungen sind jeweils an die Aufsätze angefügt.

Michael Röhrig konnte namhafte Historikerinnen und Historiker für die Darstellung der „Zeitepochen“ gewinnen.

Beim Lesen der Aufsätze fällt auf, dass die Autorinnen und Autoren sich nicht ausschließlich mit der Geschichte Völklingens befassen, sondern auch die umliegenden Gebiete, etwa das Köllertal, den Warndt und den lothringische Grenzraum, einbeziehen. Die erste urkundliche Erwähnung Völklingens als „Fulcolingas“ ist in einer Urkunde aus dem Jahre 822 aus der Zeit Kaiser Ludwigs des Frommen zu finden. In einem zweiten Dokument aus dem Jahre 999 gab Kaiser Otto III. das Gut Fulquelinga, die

Burg Saarbrücken und den Warndt Bischof Adalbero II. von Metz zu Lehen, der wiederum die Grafen des unteren Saargaus damit belehnte.

Beim Beitrag von Wolfgang Haubrichs und Hans-Walter Herrmann über Völklingen als Zentralort im ehemaligen Königsgut an der mittleren Saar handelt es sich um einen unveränderten Wiederabdruck aus „Wiege einer Stadt. Forschungen zur Martinskirche im Alten Brühl von Völklingen, S. 239–265“, den Joachim Conrad 2010 herausgegeben hatte.

Joachim Conrad geht in seinem Beitrag über die Entwicklung des Dorfes Völklingen von der Frühen Neuzeit bis zur Französischen Revolution u. a. auf frühe Formen der Industrialisierung ein, die kirchlichen Verhältnisse der Region vor und nach der Reformation, den Niedergang der Region im Dreißigjährigen Krieg, die Völklinger Martinskirche im 18. Jahrhundert und die Bauernunruhen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Gabriele Berta Clemens (*1961) behandelt in ihrem Beitrag die Umbrüche in der Region, die durch die Französische Revolution ausgelöst wurden, ebenso die Maßnahmen Napoleons. In ihrem Beitrag ist auch ein Kapitel über die frühe Industrialisierung zu finden.

Michael Röhrig und Michael Sander (*1949) beleuchten Völklingen unter preußischer Herrschaft. Neben der Verwaltungsgeschichte nehmen sie Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung, Handwerk, Landwirtschaft und Lebensverhältnisse, Siedlungswesen und Bebauung, Straßen und Landverkehr, Post, Saarschiffahrt, die Anfänge des Eisenbahnbetriebs im Raum Völklingen sowie Kirchen- und Schulwesen.

Hubert Kesternich (*1944), der u. a. 2015 und 2019 jeweils einen Band über die Geschichte der Völklinger Hütte unter dem Titel „Aufstieg und Wandel“ veröffentlicht hatte, ist auch in diesem Band mit einem Beitrag über die Industrialisierung in Völklingen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts vertreten.

Der lesenswerte Band ist mit vielen Skizzen, Karten und Abbildungen angereichert und macht neugierig auf die Folgebände.

Franz Josef Schäfer (Illingen)